Beschluss dises büchleins.

Fleyssiger leser nym von mir
Das büchlein welchs ich trewlich dir
Mit allem flyess hab zugericht
Hans Sacrobusso hats gedicht
Vor langen zeytten in latein
Nun hab ich selbs gesehen drein
Vmb vrsach vil die mich bewegt
Hab ichs zum theüschen auss gelegt
Das hab ich den zu lieb gethan
Die kain latein gelernet han
Vnd doch des büchleins kunst begern
Will ich mit diser gab verern
Den schenck ich das zu diser zeyt
Wan mir das glück sein augen geyt
So schreyb ich jn villeycht noch meer
Da bey wil ich sie pitten seer
Das sie mein buch mit fleyss gemacht
Ob es vom klaffer wurdt veracht
Zu trewen handen nement dar
Wunsch ich dar fur vil guter Jar.

¶ Gedrückt zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht.
Anno &c. M.CCCCCXvj.

Aus dem Ganzen geht denn hervor, dass Heinfogel Megenberg's Uebersetzung sehr wohl kannte, sie offenbar und zwar meistens wörtlich abschrieb, und dass er nur hier und da ein Wort, irgend eine Fügung nach dem damaligen Genius der Sprache, oder eine Erklärung dunkler Stellen beifügte. Besonders merkwürdig sind die, wie es aus den wenigen Beispielen der alten Hs. hervorgeht, dem Megenberger eigenthümlichen deutschen Namen für die allgemein üblichen lateinischen Kunstausdrücke; so heisst bei ihm, um nur etliche Muster anzuführen: „die Sphære, rundt des himels; der Nordpol, der mitternächtige himelspitz; der Südpol, der wyder peryn kreyss; der nördliche Wendekreis, die sommerliche Svnnenwende; der südliche Wendekreis, die winterliche Svnnenwende; der Aequa-